Dürr / Oesterreicher
Wir erleben mehr als wir begreifen

Leseprobe

Wir erleben mehr als wir begreifen
von Dürr / Oesterreicher

http://www.narayana-verlag.de/b862

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

In unserer Online-Buchhandlung werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

Narayana Verlag ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran und Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

Narayana Verlag

Zitate - statt eines Inhaltsverzeichnisses

„Die Welt als Objekt ist fragwürdig geworden." 17

„... das ist also das unscharfe Bild von ‚Freiheit'
auf dem alleruntersten Niveau." 32

„Vergessen wir also einmal das Greifen
und Begreifen!" 38

„Dass also die Welt viel lebendiger ist,
als es uns manchmal scheinen möchte?" 48

„Die Evolution arbeitet immer da am intensivsten,
wo Neues entsteht." 54

„Die Wirklichkeit ist nicht nur scheu, sondern
sie lässt sich in dem Sinne gar nicht greifen." 67

„... wir schöpfen die Unendlichkeiten

verschieden aus." 72

„Wir erleben mehr als wir begreifen." 75

„Wirklichkeit ist ein Zusammenspiel von ‚Wirks.'" . . 82

„Einmal ist es der nächste Schritt
auf dem Weg, und das andere Mal geht es
um die ganze Landschaft." 91

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 / 97 49 700
Leseprobe von H.-P. Dürr/Oesterreicher „Wir erleben mehr als
wir begreifen“

„Wie kann ich das Netz haben, ohne die Knoten
des Netzes einzeln zu knüpfen?".....95

„Wir können dann zwar verschiedener Meinung sein,
wurzeln aber trotzdem alle im Selben." 109

„Die Quantenmechanik stößt eine Tür auf in die

zugrunde liegende Offenheit der Welt."…….. 114

„Alle ahnen alles." 121

„Dass ich in dieser großen Offenheit überhaupt noch
bestimmte Wahrnehmungen habe,

das ist eigentlich das Geheimnis des Lebendigen." 122

„Die Materie ist die Kruste des Geistes." 129

„Ja, es war einfach so, wie wenn ein Älterer
einen Stab an einen Jüngeren weitergibt..." 140

„... ich möchte hoffen, dass die Zeit bald
kommen wird, wo wir die alte Fährte wieder
aufnehmen werden.".....145

„...es ist alles ein Beitrag an die verborgene
große Weisheit, die alles Neue trägt und nährt." 157

Wie oft vermengen wir unsere Erfahrung mit dem, was wir schon wissen! Gibt es Erfahrung ohne Begriffe? Was ist überhaupt Erfahrung?

Dürr ist der Meinung, es sei gar nicht so offensichtlich, was Erfahrung eigentlich bedeutet:

„Wenn ich mit meinem Fuß an einen Stein stoße, dann weiß ich: Da ist doch was! Aber kann man das noch weiter hinterfragen?"

Wir sind uns einig, dass unsere Vorstellung von Erfahrung eng mit dem zusammenhängt, was wir Materie nennen.

„Wenn ich meine Hand über einen Gegenstand lege", sagt Dürr, „merke ich: Ich kann meine Hand gar nicht schließen, weil da etwas Ausgedehntes dazwischen ist. Ich habe aber vor allem den Eindruck, dass da ein Widerstand ist, dass also eine Kraft gegen meine Hand drückt. Wenn ich meinen Blick darauf richte, ist da etwas, was ihn aufhält. Die Erfahrung der Kraft, die mir entgegenwirkt und die mich am Hineinsehen hindert, das erscheint mir als das Wesentliche."

Er schaut mich mit seinen großen dunklen Augen von der Seite an und ich überlege: wie viele komplexe Assoziationen denkt er gleichzeitig, während er so einen Satz sagt?
Nun kann man aber einen Hammer nehmen und zum Beispiel einen Stein in zwei Stücke schlagen. Dann kann man doch hineinschauen. Hat sich nun durch das Zerschlagen viel geändert oder nicht?
Sicher, man kann die Teile wieder so zusammenbringen, wie sie vorher lagen. Dann sieht es so aus, als habe sich nicht viel geändert. In Wirklichkeit lässt sich jedoch der Anfangszustand nicht wieder herstellen. Die Stücke bleiben nicht aneinander haften, sie fallen leicht auseinander. Etwas allerdings bleibt bei allen Manipulationen gleich. Wir nennen das Materie:

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 / 97 49 700
Leseprobe von H.-P. Dürr/Oesterreicher „Wir erleben mehr als wir begreifen“

„Die Materie bleibt also, die Form kann sich ändern", sagt Dürr.

Warum nehmen wir etwas auseinander, wenn wir es verstehen wollen? Es ist doch gar nicht offensichtlich, dass wir es dann leichter haben. Wissen wir sehr viel mehr, wenn wir den Stein zertrümmert haben? Man hat dann eben zwei Stücke statt eines. Beim Leben ist es doch umgekehrt. Wenn wir Lebendes zertrümmern, geht uns Wesentliches verloren. Man kann zwar hineingucken, aber es lebt nicht mehr.
Beim Stein haben wir vielleicht noch keinen großen Erkenntnisgewinn, wenn wir ihn zertrümmern. Aber wir sind felsenfest davon überzeugt, dass wir damit nichts kaputt gemacht haben. Ist das denn so? Wie kommen wir darauf, dass wir, anders als beim Lebenden, sagen, wenn wir den Stein zerlegen, geht nichts kaputt?

„Selbstverständlich", meint Dürr, „geht etwas kaputt, weil in der Welt, von der wir Kenntnis haben, das Ganze immer mehr ist als die Summe der Teile."

Ich versuche mir das vorzustellen:

„Was man das Ganze nennt, das schließt nicht nur die Teile, sondern auch die Beziehung unter diesen Teilen ein - was man auch immer unter Teilen hier verstehen mag. Und an der Bruchstelle ist diese Beziehung verloren gegangen. Richtig?"

Damit ist Dürr einverstanden. Er spricht von Kraftwirkungen: Im Fall des Steines sind es anziehende Kräfte. Ich kann diese Kräfte offensichtlich nicht wieder wecken, indem ich die Schnittflächen einfach zusammenhalte. Ich habe also beim Aufbrechen etwas zerstört. Er findet das „schon etwas überraschend", dass der Stein „so ein ganz bisschen die Eigenschaften vom Lebendigen" hat.

Die Geschichte mit dem Stein hat noch einen anderen Aspekt: Wenn ich den Stein anfasse, erlebe ich nicht nur den

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 / 97 49 700
Leseprobe von H.-P. Dürr/Oesterreicher „Wir erleben mehr als wir begreifen“

„Anderes als diese Detailversessenheit zu vermeiden, ist gar nicht möglich. Was wir brauchen, ist nur, dass wir im Rahmen eines Korridors bleiben. Gut, ich werde die Sache so formulieren, mit meinem Partner zum Beispiel, dass ich sicher bin, dass er nicht total ausflippt. Dass er nicht einfach die Tür zuschlägt und mich verlässt. Die Natur fragt sozusagen, wie lässt sich leben ohne diese letzte Genauigkeit? Die Natur macht es so, dass sie robust, dass sie fehlerfreundlich ist. Sie sagt, es spielt auch keine Rolle, wenn etwas ein bisschen nebenraus läuft. Dann geht es eben nebenraus. Aber es wächst sich nicht zu einer Katastrophe aus."

„Das Individuum spielt bei diesem Verfahren aber nicht so eine Rolle. Ob es dabei drauf geht, ist dann egal."

„Nein, die Natur ist viel schlauer. Wenn man bedenkt, was sie alles einbaut, dass ein Individuum hundert Jahre alt wird, das ist fantastisch robust gemacht. Das heißt, es ist nicht so, dass die Natur jedes Individuum sofort opfert, wenn es einen Fehler macht. Unser Organismus ist wahnsinnig robust in dieser Hinsicht, aber nicht unendlich robust. Die noch viel größere Robustheit liegt dann in der Gesamtheit. Aber die absolute Sicherheit gibt es schlicht und einfach nicht. Das hat auch damit zu tun, dass die Natur gar keine Sicherheit haben will, sondern was sie haben will, ist, dass es lebendig weitergeht."

„Und gerade dazu braucht sie Offenheit und Risiko."

„Das Risiko ist immer da. Man muss sich eher fragen, wie ist dennoch eine gewisse Sicherheit möglich? Die Sicherheit ist nur so etwas wie die ‚Kruste' der Wirklichkeit. Wir müssen am umgekehrten Ende anfangen: Wie reduziert sich diese prinzipielle Unsicherheit, so dass zum Beispiel diese Pinie auch morgen noch eine Pinie ist? Wenn ich in die Welt der Atome gehe, diese Sowohl-als-auch-Potentialität, dann finde ich dort eben überhaupt keine Sicherheit mehr, dann weiß ich nicht einmal, was Determinismus ist. Wir gehen aber so sehr von der Sicherheit aus, dass wir die Unsicherheit als die Stö-

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 / 97 49 700
Leseprobe von H.-P. Dürr/Oesterreicher „Wir erleben mehr als wir begreifen“